Nr. 14. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 9. Januar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Die Disziplinar-Untersuchung wider den als Gesandten zur Disposition gestellten Grafen Limburg-Stirum stützt sich, wie bereits erwähnt, darauf, daß der Genannte gegen die Dienstvorschrift gefehlt hat, welche allen aktiven und demgemäß auch allen zur Disposition stehenden Beamten des Auswärtigen Amtes verbietet, ohne vorherige Genehmigung der vorgesetzten Stelle mit oder ohne Namensunterschrift irgend welche Veröffentlichung vorzunehmen, welche nicht rein persönlicher oder privater Natur ist. Die Vorschrift, daß derartige Veröffentlichungen politischer Natur ohne vorherige Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde verboten seien, hat schon stets bestanden, und aus einem bestimmten Anlaß ist vor mehr als zehn Jahren eine Verschärfung dahin eingetreten, daß auch nichtpolitische Veröffentlichungen in politischen Blättern der Genehmigung bedürfen sollen, wofern sie nicht private und Familienverhältnisse betreffen. Während der Beamte a. D. der Disziplinargewalt nur insofern noch untersteht, als er seines Titels und seiner Pension verlustig erklärt werden kann, wenn er irgend ein gemeines Verbrechen begangen hat und deshalb verurtheilt wird, untersteht der Beamte z. D. der Disziplinargewalt genau so, wie der aktive Beamte. Er ist eben zur Disposition und muß jederzeit gewärtig sein, zum Dienste berufen zu werden. Dafür bezieht er auch nicht Pension, sondern Wartegeld, welches etwa drei Viertheile des Gehaltes ausmacht. Für den Grafen Limburg-Stirum mag dieses Wartegeld, das, wenn wir nicht irren, etwa neuntausend Mark jährlich beträgt, als einen reichen Mann nicht in's Gewicht fallen, da er sich aber einmal nicht entschlossen hat, durch Einreichung seines Abschiedsgesuchs in die Reihe der Beamten a. D. zu treten, so geht es nicht an, daß er auf der einen Seite die größere Bewegungsfähigkeit der Beamten a. D. für sich in Anspruch nimmt und auf der anderen Seite die Benefizien der Beamten z. D. genießt. Es kann somit durchaus keinem Zweifel unterliegen, daß Graf Limburg-Stirum sich einer disziplinarisch zu ahndenden Verfehlung schuldig gemacht hat, als er einen politischen Artikel in einem politischen Blatte veröffentlichte, ohne vorher die Genehmigung der vorgesetzten Dienststelle nachgesucht und erlangt zu haben. So lange er zu den Beamten des Auswärtigen Amtes gehörte und als Gesandter zur Disposition dem Chef des Auswärtigen Amts unterstand, war es wohl auch nicht ganz schicklich, daß er in einem Artikel mit Namensunterschrift von einer Minderung des Ansehens der deutschen Politik sprach. Deswegen aber hat die Angelegenheit noch keine besonders tragische Bedeutung, und es wäre gänzlich verfehlt, wollte man den Fall Arnim in Parallele ziehen. Bei dem empfindlichen Ehrgefühl, welches man bei Männern in so hervorragender Stellung selbstverständlich voraussetzt, wird das Ergebniß der Disziplinar-Untersuchung kaum ein anderes als die Ertheilung einer Rüge sein. Damit wird man die Verfehlung als hinreichend gesühnt erachten und die Angelegenheit wird ihre Erledigung gefunden haben. Dabei bleibt die Frage für sich bestehen, ob es opportun war, gegen den Grafen Limburg-Stirum so wie geschehen vorzugehen. Wir halten es für wahrscheinlich, daß Reichskanzler Graf Caprivi sich zum Einschreiten veranlaßt gefunden hat, weil er als Militär an eine straffe Disziplin gewöhnt und sie für nothwendig hält. Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert sein, daß auch die Offiziere keinerlei Veröffentlichungen in politischen oder Fachblättern veranlassen dürfen, ohne zuvor die Genehmigung des Generalstabschefs erhalten zu haben.

— Eine eben erlassene Hofansage kündigt an: Zufolge der Vorschriften, welche den hier akkreditirten Botschaften auswärtiger Mächte gegenüber zu beobachten sind, haben sämmtliche zum Hofe gehörigen oder daselbst vorgestellten Herren den Botschaften und deren Gemahlinnen, nachdem dieselben vom Kaiserpaare und von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen worden sind, sowie sämmtliche zum Hofe gehörigen oder daselbst vorgestellten Damen den Botschafterinnen nach allgemeinem Herkommen den ersten Besuch, und zwar in Person, zu machen. Diese Bestimmung tritt jetzt in Betreff des königlich spanischen Botschafters und dessen Gemahlin in Kraft. — Der am hiesigen Hofe akkreditirte königlich spanische Botschafter Graf Bannuelos und dessen Gemahlin werden daher diesen Empfang am Mittwoch, den 13., und am Donnerstag, den 14. Januar, jedesmal Abends von 9½ bis um 11 Uhr stattfinden lassen. Der Anzug für die Damen ist in ausgeschnittenen Kleidern, für die Herren vom Militär in kleiner Uniform und für die Herren vom Zivil in Frack mit Ordensband über der Weste.

— Man meldet aus London: Der Herzog und die Herzogin von Connaught werden sich von Osbourne, wo sie gegenwärtig zum Besuch der Königin weilen, nach Deutschland begeben und während der Dauer ihres Aufenthalts Gäste der Kaiserin Friedrich in Berlin und des Prinzen und der Prinzessin Leopold von Preußen zu Potsdam sein. Der Herzog wird, einer Einladung des Kaisers Wilhelm Folge leistend, am 18. Januar an dem Ordensfest theilnehmen.

— Die „Nat.-lib. Korresp." schreibt: „Mit großer Spannung sieht man dem Betrage der Mehreinnahmen entgegen, welche durch das neue preußische Einkommensteuergesetz mit der Selbsterklärung erzielt werden. Die Schätzungen sind natürlich augenblicklich ohne jeden festen Anhalt; als ungünstig wird der Umstand zu betrachten sein, daß die bei der Steuererklärung zu Grunde zu legenden beiden letzten Jahre anerkannt schlechte Geschäftsjahre waren. Die Schätzungen über das Mehrergebniß sind denn auch naturgemäß sehr schwankend; eine mittlere Berechnung kommt zu einem Resultat von etwa 15 Millionen Mark Mehrertrag. Ueber die Verwendung dieses Mehrertrages (über 80 Millionen Mark und für die folgenden Jahre 4 Prozent steigend) bestimmt bekanntlich das Gesetz, daß die Ueberschüsse nach Maßgabe eines zu erlassenden besonderen Gesetzes zur Durchführung der Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer, bezw. der Ueberweisung derselben an kommunale Verbände zu verwenden, bis zum Erlasse dieses Gesetzes, jedoch längstens bis zum Etatsjahr 1893/94 einschließlich, zu einem besonderen, von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen sind. Von dem Mehrertrag werden jedenfalls die großen industrie- und handelsreichen Städte einen starken Antheil aufbringen. Man wird aber als selbstverständlich voraussetzen dürfen, daß die Kommunalzuschläge zur Staatseinkommensteuer sich auf einer Höhe halten, daß der Ertrag aus der Gemeindeeinkommensteuer die bisher daraus gezogenen Beträge nicht erheblich übersteigt."

— In Hofstedt bei Bochum wurde, wie der „Post" geschrieben wird, vorgestern Nacht ein bekannter Bergarbeiterführer, Hohmann-Steele, bei einem Einbruche festgenommen.

— Bei Feststellung der Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungsnovelle, womit man jetzt beschäftigt ist, macht allem Anschein nach die Frage der Sonntagsruhe große Schwierigkeiten. Die Ressortchefs haben der „Magdeb. Ztg." zufolge jetzt Erhebungen darüber aufgestellt, welche Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe für die Handelsgewerbe in den verschiedenen Landestheilen bis jetzt geltend waren. Man nimmt an, daß der Bundesrath, welchem der Erlaß der Bestimmungen obliegt, in nicht zu ferner Zeit damit vorgehen dürfte.

— Das bischöfliche Ordinariat zu Rottenburg hat einen Erlaß herausgegeben, nach dem das Sammeln von Gaben durch Nonnen aus auswärtigen Diözesen in Zukunft nicht mehr gestattet ist und die Schwestern einheimischer Klöster und alle männlichen Sammler nur dann Unterstützung erfahren sollen, wenn sie die schriftliche Ermächtigung des Bischofs vorweisen können. — Der Erlaß scheint durch einen Skandal veranlaßt zu sein, der sich jüngst in Südwest-Deutschland ereignete: man nahm in der Pfalz zwei angebliche Nonnen beim Terminiren fest, von denen die eine als ein Mann erkannt wurde.

— Der Präsident des Ober-Kirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Barkhausen war am Montag nach Schlesien gereist, um einen Ausgleich in der bekannten Angelegenheit des Pastors Klein in Reinerz zu versuchen. Die bezüglichen Bemühungen sind von Erfolg gewesen; der „Voss. Ztg." wird hierzu berichtet: „In Anwesenheit und unter Zustimmung des Herrn Dr. Barkhausen ist die Verwendung der Gelder ganz im Sinne des Pastors Klein beschlossen worden. Um den leidigen Streitigkeiten ein Ende zu machen, hatte die von dem Pastor Klein berufene Aufsichtskommission in ihrer vorletzten Sitzung beschlossen, die Gelder in die Hände des völlig paritätisch wirkenden vaterländischen Frauenvereins zu legen. Die Direktion dieses Vereins erklärte indessen, ihren Satzungen gemäß nur durch ihre Zweigvereine wirken zu dürfen. Da für Reinerz ein solcher Zweigverein nicht besteht, so sah sich die Kommission genöthigt, nunmehr die Verwendung der Gelder selbst durch einen Ausschuß vorzunehmen, und zwar ohne Verzug, da in den Webergegenden die Noth jetzt wieder außerordentlich steigt. Der Ausschuß hat sich bereit erklärt, über die Art seines Wirkens das Landrathsamt zu Glatz auf dem Laufenden zu erhalten. Diese Beschlüsse sind in Glatz unter Mitwirkung des Präsidenten Barkhausen, des Oberkonsistorialraths Moeller und des stellvertretenden Landraths von Pilati zu Stande gekommen. Das so lange gestörte Einvernehmen der betheiligten Kreise ist mithin wiederhergestellt. Nach der Sitzung der Kommission fuhr Dr. Barkhausen nach Reinerz und theilte die Beschlüsse dem versammelten evangelischen Kirchenrath mit und gab zugleich die Erklärung ab, daß die im Auftrage des Kaisers von ihm geleitete Untersuchung der Thätigkeit des Pastors Klein nichts ergeben habe, was Anlaß zu einem Vorwurf gegen ihn bieten könnte. Er habe bereits in der Sitzung zu Glatz dem Pastor Klein namens des Oberkirchenraths Dank und Anerkennung für seine Thätigkeit ausgesprochen.

Potsdam, 8. Januar. (W. T. B.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gelangten folgende Dankschreiben zur Verlesung:

„Die treuen Segenswünsche, welche Mir von dem Magistrat und den Stadtverordneten in der Adresse vom 1. d. M. zum Jahreswechsel gewidmet worden sind, haben mein landesväterliches Herz wohlthuend berührt. Aufs wärmste danke Ich Ihnen für diesen erneuten Ausdruck der bewährten Gesinnung der Potsdamer Bürgerschaft und empfehle das Wohl Meiner Residenzstadt Potsdam auch in dem neuen Jahr vertrauensvoll dem gnädigen Schutze Gottes.

Berlin, den 6. Januar 1892.

(gez.) Wilhelm."

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Potsdam.

„Die freundliche Zuschrift, mit welcher Magistrat und Stadtverordneten von Potsdam Mich zum Jahreswechsel begrüßen, ist Mir ein neues und willkommenes Zeichen der Theilnahme, welche die Vertreter der Stadt Mir und den Meinen widmen. Ich danke aufrichtigst hierfür und benutze gern diesen Anlaß, um Meinen Wünschen für das Gedeihen Potsdams und die Wohlfahrt seiner Bewohner von neuem Ausdruck zu geben.

(gez.) Viktoria,
verwittwete
Kaiserin und Königin Friedrich."

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Potsdam.

Posen, 8. Januar. (W. T. B.) Nach dem von der Administration der Diözesen Posen veröffentlichten Programm wird der Erzbischof Dr. von Stablewski mittels Extrazuges von Wreschen am 20. d. M. Vormittags hier eintreffen und sich in einer sechsspännigen Equipage in Begleitung zweier Mitglieder des Gnesener Domkapitels unter dem Geleite aller Deputationen nach der Marienkirche und von da im Zuge nach dem Dome begeben, woselbst die Inthronisation stattfindet. Nach Beendigung des Gottesdienstes ist großer Empfang.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. (W. T. B.) Die Berathung der Handelsverträge ist für die Tagesordnung der am 12. d. M. stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses angesetzt.

Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, bestimmte der Kaiser zwei höhere Offiziere zur Begleitung des Prinzen Abbas nach Alexandrien. Nach dem Empfange durch den Kaiser stattete der Prinz Abbas dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen längeren Abschiedsbesuch ab.

Wien, 8. Januar. (W. T. B.) Die Prinzen Abbas Pascha und Mohamed Ali Bey sind in Begleitung zweier im Auftrage des Kaisers beigegebenen Ehrenkavaliere Abends 8 Uhr 20 Minuten abgereist. Am Südbahnhofe verabschiedeten sich dieselben von dem Direktor und Lehrkörper des Theresianums, wo dieselben juristischen Unterricht genossen. Die Prinzen kommen morgen früh in Triest an und reisen per Eildampfer nach Brindisi, wo eine englische Yacht sie aufnimmt.

Wien, 8. Januar. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge wird morgen in der amtlichen „Wiener Zeitung" die Enthebung des Barons Czedik und die Ernennung des Professors von Bilinski zum Präsidenten der Generaldirektionen der österreichischen Staatsbahnen veröffentlicht werden. Herr von Bilinski trete morgen sein Amt an.

Wien, 8. Januar. (W. T. B.) Der „Neuen freien Presse" wird aus Pest gemeldet: Die ungarische Regierung beschloß von Anfang an, den deutschen Handelsvertrag auf das loyalste durchzuführen und alle damit nicht übereinstimmenden Verfügungen an dem Tage außer Kraft zu setzen, an welchem der Vertrag mit Deutschland in Geltung tritt; alle bisher bestehenden geheimen Tarifbegünstigungen werden am 1. Februar d. J. publizirt werden.

Schweiz.

Bern, 8. Januar. (W. T. B.) Der Bundesrath hat heute eine Verordnung über die Vertheidigung und die Verwaltung die Gotthardbefestigung erlassen. Danach soll an der Spitze ein Kommandant (Oberstdivisionär) stehen, die Sicherheitsbesatzung soll meist aus Truppen der Landwehr entnommen werden und Fort Airolo eine ständige Besatzung erhalten.

Belgien.

Brüssel, 7. Januar. Seit einiger Zeit haben sich an allen Ecken und Enden Telegraphen-Agenturen gebildet, welche die europäischen Blätter mit schwindelhaften Nachrichten versorgen. So hat eine Telegraphen-Agentur, die sich „Dalziel" nennt, den Pariser Blättern allarmirende Nachrichten über das Befinden des Königs Leopold II. mitgetheilt, woran kein wahres Wort war. Eine andere Agentur verbreitete wieder eine Meldung von der „gefährlichen Erkrankung" Ihrer Maj. der Königin Marie Henriette, die sich eines vortrefflichen Gesundheitszustandes erfreut. Man kann die deutsche Presse nicht genug warnen, die Nachrichten dieser Agenturen genau zu prüfen, da dieselben in Ermangelung wirklicher Informationen zumeist in Sensation arbeiten.

Brüssel, 8. Januar. (W. T. B.) Die mit der Prüfung des belgisch-deutschen Handelsvertrag betraute Zentral-Sektion der Repräsentantenkammer nahm denselben mit vier gegen drei Stimmen an.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. (W. T. B.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Deputirte Hervieu eine Anfrage über die Lage in Dahomey und die Umtriebe im Kongostaate an die Regierung zu richten.

Paris, 8. Januar. (W. T. B.) Der „Temps" ist ebenso wie die anderen Blätter der Ansicht, England werde die neue Situation in Egypten benutzen wollen, um sich daselbst noch dauernder festzusetzen. Der Sultan, welcher schon lange eine klare Antwort Englands bezüglich Egyptens wünsche, habe jetzt Gelegenheit, den Interessen der Türkei zu dienen und eine eminent europäische Angelegenheit zu vertheidigen. Die „Liberté" meint, Frankreich habe kein Interesse, die Situation zu kompliziren. England könne jetzt freundschaftlich die strittigen Punkte in Egypten regeln und die beiderseitigen Interessen wahren.

Italien.

Rom, 8. Januar. Die Fiakerkutscher werden morgen ihre Fahrten wieder aufnehmen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Januar. (W. T. B.) In einer Besprechung der marokkanischen Frage billigt der „Imparcial" die Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Tanger, bemerkt aber, Frankreich werde besser thun, den Engländern keinerlei Grund zu der Behauptung zu geben, daß sie gegen Frankreichs Eingreifen im Westen und Süden Marokkos Stellung zu nehmen gezwungen würden. Spanien werde sicherlich auf Seiten der Mächte stehen, welche die durch die Verträge geschaffene Lage vertheidigen würden. Der „Globo" meint, Spanien müsse den Status quo vertheidigen, wenn aber dieser verlassen werden sollte, könne es nicht indifferent bleiben. Der „Liberal" zollt der Entsendung spanischer Kriegsschiffe nach Tanger Beifall.

Madrid, 8. Januar. (W. T. B.) Das amtliche Blatt wird morgen eine Verordnung veröffentlichen, wonach der Minimaltarif den Nationen bewilligt wird, deren Verträge am 30. Juni d. J. ablaufen.

Rußland.

Von Ort und Stelle gehen dem „Reuterschen Bureau" seit einiger Zeit eine Reihe auf persönliche Anschauung gegründeter Berichte über die von der Hungersnoth betroffenen russischen Provinzen zu. Diese haben in der englischen Presse berechtigtes Aufsehen erregt. Aus den eingehenden, interessanten, von Woronesch datirten Schilderungen des Korrespondenten greifen wir die nachstehenden bezeichnenden Auszüge heraus: „Meine Beobachtungen in den Gouvernements Tula und Riazan gehen dahin, daß Tula eine ausgezeichnete Weizenernte gehabt hat. Es leidet deshalb auch nicht schwer. Dennoch sehen die Gutsbesitzer voller Furcht der Zukunft entgegen. Sie finden Arbeit für ihre Bauern, lassen Wagenladungen Roggen vom Kaukasus kommen und hoffen mit Ach und Weh bis zum nächsten Frühjahr durchzukommen. Allgemein aber glaubt man, daß sich die Hungersnoth im nächsten Jahre wiederholen wird, und es herrscht nur eine Meinung, daß dann der russische Nationalbankerott eintreten wird. Mein erster Besuch in dieser Provinz galt dem Gute einer Wittwe, an die ich ein Empfehlungsschreiben besaß. Eine junge Dame, welche Freimahlzeiten für die Armen besorgte, eine Schülerin Tolstois, wohnte bei ihr, und in der Unterhaltung besprachen wir die Lage eingehend. Meine Wirthin war der Ansicht, daß das Elend heillos sei. Die Zemstvos hätten freilich den Allerärmsten 30 Lib. Getreide für den Kopf gegeben. Dieses sei aber hauptsächlich für die Kinder bestimmt und könne nicht einen Monat reichen. Bei der Vertheilung kämen auch allerhand Ungerechtigkeiten vor. Das Schlimmste sei, daß die reichen Gutsbesitzer sich zur Zeit von ihren Gütern fernhielten und den ärmeren Gutsbesitzern auf diese Weise die ganze Last aufbürdeten, für die Armen zu sorgen, obgleich es ihnen selbst nicht viel besser ginge. Als ich die Frage stellte, wo das Getreide herkäme, welches der Zemstvo vertheilte, erwiderte die Dame: „O, das bringen die Bauern selbst von der nächsten Eisenbahnstation. Oft kommt es aber sehr spät. Die Bauern warten schon längst auf die monatliche Vertheilung. Man vertröstet sie von Tag zu Tag und es langt noch immer nicht an. Unsere Bauern sind Wunder von Geduld." Späterhin entdeckte ich, daß die reichen Kaufleute wenig Vertrauen zur Gesellschaft des rothen Kreuzes haben. Sie würden es vorziehen, ihre Geldbeiträge persönlich unter die Bauern zu vertheilen. Die Regierung gestattet es aber nicht. Unter dem Publikum herrscht die Ansicht, und sie ist nicht ganz unbegründet, daß viel von dem der Gesellschaft des rothen Kreuzes gegebenen Gelde niemals seiner Bestimmung gemäß verwandt wird. „Was im Frühjahr kommen wird", sagte meine Wirthin, „ist unmöglich zu sagen. Wahrscheinlich wird das Volk, zur Verzweiflung getrieben, plündern und sengen". Abends besuchte ich das Gut des Zemski Natchalnik, an den ich gleichfalls eine Empfehlung hatte. Er war ein Fürst. Ich fand ihn nicht zu Hause, aber seine Gemahlin empfing mich. Die Fürstin bestätigte den Eindruck, den ich schon gewonnen hatte, daß die Hungersnoth etwas Vages, Ungreifbares sei, daß die Bauern furchtbare Entbehrungen zu tragen haben, daß aber viele Fälle von wirklichem Hungertod noch nicht vorkommen. Ein Dorf hatte eine gute Ernte gehabt, das Nachbardorf eine völlige Mißernte. Bald trat der Fürst selbst in das Zimmer. Er war früher auf der See gefahren und hatte deshalb weniger träumerische Ideen, dafür aber mehr gesunden Menschenverstand als viele seiner Standesgenossen. „Einmal versuchte," so erzählte er, „einer der Kerle von der rothen Kreuz-Gesellschaft, mich zu bestechen. Er schob mir einen Zehnrubel-Schein in die Hand. Ich prügelte ihn gehörig durch und seitdem hat mich Keiner wieder zu bestechen versucht. Ich fahre den ganzen Tag umher. Mein Gehalt geht völlig auf die Bureauausgaben. Die Regierung liebt das viele Geschreibsel. Sie bringen uns fast um mit all' den Berichten und Schreiben, und jetzt, wo wir zu Vorsitzenden der Rothen Kreuz-Gesellschaften gemacht worden sind, werden wir uns in Papieren zu begraben haben. Möchten Sie, nebenbei gesagt, morgen der Eröffnung unserer Rothen Kreuz-Gesellschaft beiwohnen?" Ich nahm natürlich die Einladung mit Freuden an. Am nächsten Tage fuhr ich in dem schneidenden Winde nach dem Gute, wo die Versammlung abgehalten wurde. Mancher englische landwirthschaftliche Arbeiter lebt behaglicher, als die Mehrzahl des russischen Landadels. Der betreffende Gutsbesitzer war jung, hübsch und intelligent. Der Ausschuß bestand aus zwei jungen dicken und entsetzlich dumm ausschauenden Priestern, einem Juden, einem deutschen Güteragenten, energisch und praktisch, und einem cirkassischen Kosaken in Uniform, mit stechenden schwarzen Augen und orientalischer Würde. Der Cirkassier hatte 100 Rubel gegeben, eine Dame hatte 100 Rubel gesandt, und mit dieser lächerlich kleinen Summe sollte nun die Rettung von 83,000 halbverhungerten Bauern in Angriff genommen werden. Millionen und aber Millionen sind in die Truhen der Zentralkomitees der Gesellschaft in Petersburg und Moskau gefallen, wo aber das Geld bleibt, weiß Niemand. Nach einem aus gekochtem Rindfleisch, Schwarzbrod und Wodka bestehenden Mahle zeigte man mir die umliegenden Dörfer und ich selbst ging in eine ganze Anzahl von Bauernhäusern. Der Anblick war theilweise so furchtbar und Abscheu errregend, daß mich auch jetzt noch ein Ekel ankommt, wenn ich nur daran denke."

Afrika.

Kairo, 6. Januar. (W. T. B.) Von der Königin Viktoria und dem Prinzen von Wales sind an den hiesigen großbritannischen diplomatischen Agenten und Generalkonsul Sir E Baring Telegramme eingegangen, in welchen derselbe beauftragt wird, der Gemahlin des verstorbenen Khedive die Beileidsbezeugungen der Königin und des Prinzen auszusprechen. An der heutigen Leichenfeier hatte General Walker im Auftrage des Herzogs von Cambridge, des Oberbefehlshabers der großbritannischen Armee, als Vertreter desselben theilgenommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Januar. Sonntag Nachmittag wird im Stadttheater als volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen Lortzings Oper „Zar und Zimmermann" gegeben. — Abends findet die erste Aufführung des vieraktigen Schwankes „Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelburg statt. Das Stück, welches in Folge seines außerordentlichen Erfolges am Berliner Lessing-Theater bereits an den größten deutschen Bühnen aufgeführt ist bezw. einstudirt wird, dürfte auch am hiesigen Stadttheater Zug- und Kassenstück werden.

* In letzter Nacht sind die 15- bis 16jährigen Arbeitsburschen Max Lampe von hier und Gustav Wienhöft aus Unterbredow vom Wächter dabei betroffen, wie sie am Logengarten auf einem Dach Zinkplatten ablösen wollten. Der Wächter schritt sofort zur Verhaftung der beiden Thäter. W. ist jedoch dem Wächter entsprungen.

* Vor einigen Tagen wurde von einem in der Giesebrechtstraße haltenden Wagen eine Kiste mit groben Eisenwaaren (Feilen), gezeichnet C. W. St. 246, gestohlen. Die Waaren hatten einen Werth von 53 Mark. Es scheint geboten, besser Obacht auf Wagen zu geben, denn es scheint, als ob dergleichen Diebstähle jetzt auf der Tagesordnung stehen.

— Das Haus Bogislavstraße 51, bisher dem Zimmermeister W. Thurmann gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Rentiers C. Radloff gegangen.

— Nachdem in den letzten Monaten wiederholt Unglücksfälle durch Verwechselung von Medikamenten vorgekommen, und zwar derartig, daß zum äußerlichen Gebrauch bestimmte Arzneien z. B. Karbolsäure, welche neben innerlichen Medikamenten auf den Krankentischen standen, irrthümlich eingenommen sind, findet vom 1. Januar ab in allen deutschen Apotheken die Einrichtung statt, daß alle äußerlichen Arzneien in sechseckigen, mit Längsrippen versehenen Gläsern, alle innerlichen Arzneien in runden Gläsern abgegeben werden, so daß auch in der Dunkelheit des Krankenzimmers eine Verwechselung nicht wohl möglich ist. Mit Recht macht aber die Münchener „Aerztliche Rundschau" darauf aufmerksam, daß die Kenntniß dieses neuen Verfahrens in die weitesten Kreise dringen muß, wenn es wirksam sein soll. Sie bittet deshalb alle Redaktionen von Tagesblättern um den Abdruck dieser Mittheilung, welche bisher nur in den vom großen Publikum nicht beachteten Verordnungsblättern gestanden hat.

— Das königl. Haupt-Steueramt hierselbst erläßt folgende Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken. 1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben. Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, bezw. der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments bezw. Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke niedergeschrieben werden. Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben. 2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Oktbr. 1882). 3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes).

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,25 Mark, Filet 1,80 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,30 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Kotelettes 1,50 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Ernannt ist: Der Postkassirer Lange in Swinemünde zum Postdirektor. — In den Ruhestand sind getreten: Der Postsekretär Normann in Pasewalk und der Ober-Telegraphenassistent Striese in Stettin.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt in gleicher Eigenschaft sind: die Ober-Revisoren Hartung zu Krossen nach Stettin und Adametz zu Stettin nach Stargard, sowie der Steuer-Inspektor Neumann zu Neufahrwasser nach Stettin. — Ernannt ist der Gerichts-Aktuar Warnemünde zum Assistenten bei den Erbschaftssteuer-Aemtern in Stettin. — Pensionirt ist der Ober-Revisor Volz in Stargard und der Steuer-Aufseher Bahl in Stettin. — Gestorben ist der Steuer-Aufseher Karschny in Stettin.

* In Grabow erhängte sich vor einigen Tagen in der Wohnung ihrer Nichte an der Thürklinke die Postschaffnerfrau Vandrey. Das Motiv zur That dürfte in dem vor Kurzem erfolgten Tod ihres Gatten zu suchen sein.

* In der ersten Woche jeden neuen Jahres werden in allen deutschen Landen, wo evangelische Gemeinden zu finden sind, in allen Orten Gebetsversammlungen abgehalten und überall liegt derselbe Text zu Grunde. So waren auch in vergangener Woche hier in Stettin die Schloß- und Peter- und Paulskirche, sowie in Züllchow die Lutherkirche zu Gebets-Andachten geöffnet und hatten sich letztere fast an allen Abenden eines guten Besuches zu erfreuen. Die Gottesdienste begannen jedesmal um 7 Uhr. — Am Montag sprachen die Herren: Generalsuperintendent Pötter und Kons.-Rath Brandt in der Schloßkirche; ersterer über Jes. 51, 3, letzterer über 2. Kor. 8, 16 ff., beide den Dank gegen Gottes Güte ausdrückend. In Züllchow amtirte Herr Kons.-Rath Gräber. Die Herrn P. Brandt-Bethanien und P. Maus-Grabow predigten am Dienstag in der Peter- u. Paulskirche über Jes. 59, 1—2 resp. 1. Joh. 4, 3. (Das Bekenntniß unserer Sünden zu Jesu Christo.) Herr P. Rahn-Grabow war in Züllchow thätig, während am Mittwoch Abend wieder in der Peter- und Paulskirche die Herren: Div.-Pfarrer Klessen (Pf. 78, 1—8) und P. Meinhof-Bethanien (Col. 3, 18—25) über die Familie predigten. Herr P. Maus hielt in Züllchow die Andacht ab. In der Schloßkirche sprachen am Donnerstag die Herren P. Fürer und P. Deicke über die Kirche (1. Mos. 6, 14 ff. bez. Offb. Joh. 21, 1—3). In Züllchow predigte Herr P. Guidon-Tabor. Den Staat- und Landesherrn bezüglich hielten am Freitag in der Peter- und Paulskirche die Herren P. Katter

(1 Kön. 2, 1—4) und P. Bahr (Matth. 25, 14—21) die Andacht, während Herr P. Thimm in Züllchow zu predigen hatte. Am letzten Wochentage, Sonnabend, amtirten die Herren Konsistorialrath Gräber und Konsistorialrath Gutschmidt in der Schloßkirche über äußere und innere Mission. Ersterer predigte über 1. Mos. 26, 4, letzterer über Eph. 2, 12—14. Herr Sup. Hoffmann-Frauendorf hielt in Züllchow die Gebetsandacht. Damit war die Gebetswoche beendet, welche auch in diesem Jahre davon Zeugniß abgelegt hat, daß es noch ein Häuflein Volks giebt, welches treu zur Religion und zum Glauben steht und welches auch ihrem irdischen Könige Treue beweist.

Stadt-Theater.

Auber's „Fra Diavolo“ ist eine jener Opern, deren Aufführung wohl immer gelingen dürfte. Spitzbuben wirken aus der Ferne, von der Bühne herab ebenso liebenswürdig und komisch wie reisende Engländer, welche gebrochen deutsch sprechen. Die Karikatur in anspruchslosem Gewande wirkt stets erheiternd. So kann man von der Vorstellung das beste sagen, zumal die Rollen nur geringe Anforderungen stellen und das hohen Aufgaben (leider!) nicht gewachsene Können unserer Schauspieler nicht übersteigen. Gelacht wurde viel, am meisten natürlich über den Schwerenöther Beppo, welcher von Herrn Felbinger mit sehr viel Komik gegeben wurde, so daß sogar der gestrenge Kritiker vor diesen Falset-Tönen lachend die Waffen streckt und zugeben muß, daß Vieles zwar übertrieben, aber doch meist launig und lustig war. Ihm zur Seite stand Herr Listemann als Giacomo, in seinem „sie schläft“ von unfreiwilliger Komik. Eine künstlerische Leistung bot natürlich Herr v. Bandrowski als Frau Diavolo, welcher als Marquis von San Marco von bestechender Vornehmheit und Ritterlichkeit war. Seine Stimme klang ganz vorzüglich sowohl in der freien Entfaltung, als auch im hingehauchten pianissimo. Meisterlich war die Anwendung des Falsets in der großen Scene zu Anfang des dritten Aktes, welche auch schauspielerisch außerordentlich wirksam und charakteristisch gestaltet wurde. Die Einlage, eine Barcarole von Jan Gall, wurde sehr fein und geschmackvoll gesungen; die Komposition als solche, geschickt instrumentirt, ist für die liebeglühenden Worte (irre ich nicht von Kopisch) zu sentimental, zu polnisch-melancholisch. Dem Sänger aber gelang es durch seinen Vortrag, sich den lebhaftesten Beifall des Publikums zu erringen. Fräulein Pollini hat entschiedenes Talent für humoristische Rollen. Da die Rolle der Pomella nicht zu hoch liegt, und nemals der natürlichen Umfang der Stimme der Künstlerin überschreitet, wurde sie derselben durchaus gerecht, schauspielerisch und gesanglich. Frl. Ruczeks (Zerline) Gesang war wie immer durch Sauberkeit und treffliche Phrasirung, ihr Spiel durch Natürlichkeit ausgezeichnet. Herr Rodmann war ein sehr guter Lord Kockburn, trocken und phlegmatisch. Herrn Czerny (Lorenzo) wäre etwas mehr Beweglichkeit zu wünschen, seine Bewegungen sind zu einseitig und oft etwas hölzern. Der Künstler sang verständig, aber nicht immer absolut rein. Eine drastisch-komische Oper will nicht zu tragisch-ernsthaft angefaßt sein.

Eduard Behm.

Stettin im Jahre 1892.

Wortspiele aus dem Stettiner Adreßbuch.

(Schluß.)

Alle Leser werden sicher glauben, unser Stettin gut zu kennen, aber niemand wohl so genau als ich, nachdem ich mir eingehende Kenntniß der Verhältnisse aus dem Adreßbuch erworben habe. Diese Verhältnisse sind derart, daß es sich hier ganz gut leben läßt, aber was ist ein Leben ohne Liebe? Fast dasselbe wie — die freundliche Leserin verzeihe den prosaischen Vergleich — wie ein Gullasch ohne Zwiebeln. Also was besagt das Adreßbuch über die Liebe? Für einen jungen Mann steht es sehr gut, denn es wird ihm leicht, 4 Schätzel, 1 Liebchen und 1 Braut zu finden und unter der Mädchenschaar sind 2 Sanft, 8 Weise, 4 Schön, 2 Süßkind, 3 Keck, 1 Obenaus, 3 Seelig, 1 Heiter, 4 Helle, 6 Jung, 5 Rau, 2 Munter, 27 Klein, 14 Reich, 16 Klug, 4 Kurz, 10 Mau und 1 sogar Toll, sie heißt Rosa. Ein Uebelstand macht sich besonders bemerkbar, es kommt auf 74 Lange nur 1 Langer. Will ein Liebhaber seiner Angebeteten ein Ständchen bringen, so stehen ihm 2 Sänger mit Falsett-Stimmen und auch Lieder zur Verfügung, als besonders geeignet würde ich ihm den Vortrag des alten Liebesliedes: „In einem tiefen Grunde“ empfehlen, denn er findet nicht nur 1 Grund, sondern auch 1 Mühlrad. Für die jungen Mädchen sind 6 Freyer vorhanden, aber daneben stehen 6 Vetter zur Verfügung, von den übrigen jungen Männern kann man 5 als Riese bezeichnen, während 1 ein Schalk ist, 3 sind zweifellos Treu, 1 ist ein Leichtfuß, 1 noch Knabe, 5 Fröhlich, 1 Wohlgemuth, 7 Wild, 1 Krauskopf, 1 Tänzer, 1 Goldmund, 1 Frauenknecht und 4 Fromm. Glücklicherweise ist nur ein Geck zu finden, ihm zur Seite macht sich der schöne Lindemann 17 mal bemerkbar. Zur Aufnahme der Liebespaare empfehle ich 4 Laube mit 1 Bank und für besonders Zärtliche 2 Taubenheim. Nach Einsegnung der Ehe durch 1 Probst und 20 Küster steht ein Schloß und 6 Zimmer zur Aufnahme der Neuvermählten bereit und sollte es sich der eine Hetzer einfallen lassen, Unfrieden in der Ehe zu stiften, so stehen 46 Richter zur Verfügung, um die gerechte Strafe auszusprechen, denn nur 1mal kann Gnade ausgeübt werden.

Wenn wir die Verwaltung der Stadt etwas näher ansehen, so können wir auf dieselbe stolz sein, denn es giebt hier 3 Kaiser, 19 König, 3 Prinz, 6 Herzoge, 2 Fürsten und 2 Markgrafen, also eine etwas sehr vielseitige Regentschaft. Sehr groß sind die testamentarischen Erinnerungen, wie aus 2 Bibeln zu ersehen ist, da findet man zunächst Adam und seine beiden Söhne Kain und Abel, die Eva fehlt, denn ihr scheint die Stettiner Luft nicht zu bekommen, aber Abraham, Israel, Salomon und Jakob sind da, ebenso wenig fehlt der Erzengel Gabriel und aus der biblischen Geschichte Moses, Noa, Samuel, Lazarus, Zacharias, Sierach, Benjamin, Manasse, Lucas, David und Bartholome; trotzdem hat das Christenthum noch wenig Eingang, denn einen Christ findet man nur 5mal vertreten und diese haben sehr zu leiden unter den verschiedenen Bestimmungen, welche 2 Pabste und 10 Bischoff's erlassen und es ist kaum zu verwundern, daß sich auch der Unglaube mehrfach breit macht. Die Verpflegung Stettins will ich gleichfalls nicht unerwähnt lassen, den Bedarf an Kartoffeln und Getreide bringen 17 Bauern, 5 Ackermann, 1 Bäuerlein, 1 Bauermann und 7 Fuhrmann von 3 Baron's zur Stadt, der Handel damit liegt nicht in den Händen eines Kaufmann, sondern 7 sind dazu am Platz, welche ihre 5 Kunden sicher haben, auch bleibt die Zufuhr selbst bei strengster Kälte nicht aus, denn dafür sorgt der Stettiner Eisbrecher. Das Getreide nehmen sofort 5 Bürger in Empfang, welche es an 4 Drescher ausliefern. Das Mehl erhalten sodann die 40 Becker, aber trotz aller Arbeit bringen dieselben nur 1 Weichbrodt fertig und wenn auch für dasselbe 4 Esser vorhanden sind, so haben es dieselben doch schon zu 1 Futterleib gebracht. Für das nöthige Fleisch sorgen 9 Fleischer und 1 Fleischhacker, welche 2 Kessel zum Kochen der Wurst besitzen. Ferner bringt 1 Eiermann täglich frische Eier zur Stadt und 1 Käsemacher bereitet den besten echten Schweizer. Für die Verpflegung der unverheiratheten Bewohner finden sich 2 Wirthe mit 4 Kellnern und 1 Diener, und für die Zubereitung der Speisen ist nicht nur ein Koch, sondern deren 47 gewonnen, so daß man sich kaum wundern kann, wenn diese manchmal den Brei verderben, indem sie denselben mit Kanehl und Thimian zu stark würzen, so daß er für Jedermann ungenießbar bleibt. In bekannter Güte werden jedoch hergestellt Bouillon, Gullasch, Kohlhase, Gans, Stockfisch, Krebs, Linsen u. A. m. Für das Dessert sorgt ein tüchtiger Kuchenbecker. Der trinkbare Stoff, den 12 Brauer liefern, ebenso der Brandy, ist im Ganzen gut, doch kommt Warmbier und Sauerbier auch oft vor. Um die bösen Folgen dieser Getränke zu beseitigen, steht aber stets ein Sauerhering bereit. Für das Menu sind 8 Nickel und 1 Pfennig zu zahlen. Für weniger Bemittelte halten 89 Krüger ihre Krugwirthschaften offen, in denen sonntäglich auch Tanz stattfindet, wozu 4 Geiger, 3 Trompetter und 10 Pfeiffer aufspielen. Um 2 Uhr ist regelmäßig Feierabend; entsteht durch Haß oder Neid einmal Streit, so hat der Wirth 1 Knecht mit 3 Knüppel zur Stelle, dieser thut auch seine Schuldigkeit, wenn sich 1 Spieler im Lokal zeigt. Kann der Knecht die Streitenden nicht allein bewältigen, so wird die ganze bewaffnete Macht herbeigeholt, dieselbe ist ziemlich stark, doch befinden sich nur 4 weibliche Krieger darunter, aber 15 sind Kühn, 1 von Muth beseelt, während 3 als heißblütige Stürmer bezeichnet werden. Die Bewaffnung ist sehr mangelhaft, denn nur 1 Spieß, 1 Axt und 1 Pallasch steht der tapferen Schaar zur Verfügung, aber an Pulver fehlt es nicht. Unter dem Befehl eines Major hat die Truppe schon 2 mal Krieg wider 3 Gegner geführt, wo ihnen 4 Mal der Sieg beschieden war, obwohl sie sich 2 mal auf den Irrgang leiten ließen. Im Kampfe erwiesen sich 9 als Held, 3 blieben Todt, als 1 Bombe in ihrer Nähe explodirte. In dem Kasino der Truppe finden wir neben dem alten Freiheitsheldеn Stein die Bilder von Moltke, Ziethen, Seidlitz und Scharnhorst.

Schon sehr viel ist über die Kunst und das Kunstverständniß der Stettiner gefabelt worden und es freut mich, daß ich auch hierüber nach meiner untrüglichen Quelle manches Uebertriebene abschwächen, manches Unwahre richtig stellen kann. Ein Blick in das Adreßbuch genügt, um uns zu überzeugen, daß die Kunst auch in Stettin festen Sitz hat, sie entfaltet sich in voller Gluth und findet stets ihre Schirmer. Auch an einem würdigen Bühnenleiter fehlt es nicht, denn wir haben Striese, den aus dem „Raub der Sabinerinnen“ bekannten gemüthlichen Direktor und ein ganzer Dichterkreis bietet seine Werke an. Da ist Schiller, Bürger, Hebel, Kleist, Körner, Lunau, Harder, Boerner, Auerbach, Wichert, Wiegand, Wieland, Bendix und Wilken und für die Oper und den Konzersaal stehen Kompositionen von Bach, Wagner, Schumann, Weber, Schubert, Mendelsohn und Reineke zur Verfügung. Auch über mangelhafte Besetzung der Rollen kann die Direktion nie klagen, ich hebe zum Beweise dafür hervor, daß sie für den Faust 5 Vertreter findet. Das Damenchor besteht aus 23 Engeln und 1 Elfe und selbst ein wirklicher Geist steht bei Bedarf zur Verfügung, außerdem 1 Neger, 2 Mohr und 1 Schwarzer. In jeder Vorstellung findet nur 1 Pause statt. Der Vorhang der Bühne zeigt ein künstlerisch ausgeführtes Gemälde, 1 Lea mit dem Schwan darstellend.

Zu den Besitzungen Stettins gehört auch 4 mal Wald, in welchem 6 Förster und 10 Jäger die Herrschaft führen und dies ist nöthig, denn der Bestand an Thieren ist kein geringer und selbst Wild zeigt sich sehr viel, darunter auch Raubthiere, so 4 Leu's, 4 Löwen und 1 Löwel, 5 Baeren, 5 Fuchse, 3 Wolf und 82 Wolff's aus dem ff, auch 14 Hirsche und 33 Haasen dienen dem Jäger als gute Beute. In einem Walde befindet sich 1 Horst, den 10 Adler umschwärmen, während an einem Falkenstein 17 Falken zu finden sind. In der Försterwohnung befinden sich 3 Gebauer, darin sind untergebracht 3 Strauße, 1 Storch, 1 Stieglitz, 1 Sperber, 1 Specht, 1 Birkhahn, 4 Finken, 1 Rabe und 1 Wachtel und außerdem umschwirren 13 Sperlinge und 13 andere Vögel einen Vogelstein und 1 Vogelberg. In einer Schonung finden wir 1 Teichgräber, 2 Teiche ausgehoben, aber obwohl 66 Fischer fortwährend beschäftigt sind, ist der Ertrag der Fischer sehr gering und gingen bisher nur 5 Heringe, 2 Gründlinge, 1 Barsch und 1 Aal in die Netze. 1 Mündel des Försters hat einen schönen Garten angelegt, darin gedeiht mancher Rosenbaum, ich zählte deren 10 mit 16 Rosen; aber auch manch andere Blume und manch Blümel bemerkt man, und der Garten ist so Blumenreich, daß man auch 1 Bouquet zusammen stellen kann, besonders fiel mir 1 Lilie auf, welche neben 1 Rebstock stand. Auch Obst fehlt nicht und sind zur Kultur desselben 3 Gärtner genommen, denen noch 2 besondere Baumgärtner helfend zur Seite stehen; ebenso muß es Gemüse geben, besonders viel Kohl, denn mir fiel beim Eintritt sofort 1 Kohlstrunk auf. Von Hausthieren bemerkte ich 2 Rosse, 2 Schimmel 1 Gaul, 1 Stier, 1 Schaaf, 1 Ziege, 33 Hähne und 1 Hänchen, als Weideplätze für dieselben sind 13 Wiesen mit 1 Wiesenhüter vorhanden.

Zum Schluß noch ein Wort über die Witterungs-Verhältnisse Stettins. Etwas Bestimmtes über dieselben in Voraus zu sagen, wird selbst für Falb schwer, denn wir haben eine ganz sonderbare Eintheilung der Jahreszeiten, kein Frühling stellt sich ein und für den Ausfall können selbst 21 Lenze nicht entschädigen, dagegen tritt 10 Mal Sommer, 5 Mal Herbst und 10 Mal Winter ein, es fehlt auch nicht an Frost, und zum Schutz gegen denselben ist 1 Pelz vorhanden. Die Woche hat nur drei Tage, nämlich Montag, Donnerstag und Freitag, jeder Tag 1 Morgen, 4 Mittag und 1 Abend, aber 1 Morgenroth und 2 Abendroth. Sehr oft zeigt sich 1 Ungewitter, welches aber nur 4 Mal zum Regen und 2 Mal zum Sturm ausartet, und dadurch ist die Bevölkerung in Unruhe versetzt. Wenn der Schnee auch ausbleibt, so giebt es zur Freude der Jugend doch stets 1 Schneemann und der Trost bleibt den Stettinern, daß sie im ganzen Jahr 1 Sylvester und 1 Neujahr haben. Doch ich will schließen und hoffe, daß ich mit meinen Betrachtungen ein eingehendes Bild von Stettin entworfen habe; daß diese Betrachtungen gelesen werden, zweifele ich nicht, denn ich habe das frohe Bewußtsein, daß in unserer Stadt 1 Leser existirt.

R. O. K

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Januar. Wetter: Trübe. Barometer 758 Millimeter. Temperatur 0° Reaumur, Nachts — 3° Reaumur. Wind: SO.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 220—227 bez., per Januar 228 nom., per April-Mai 220 bez., per Mai-Juni 221 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 218—226 bez., per Januar 233 nom., per April-Mai 227,50 bez., per Mai-Juni 226,50 bezahlt.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—163 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 160 bez., ungarischer —,— bez.

Rüböl matt, loko per 100 Kilogramm ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58,50 nom., per Januar 58,50 nom., per April-Mai 58,50 nom.

Spiritus matt, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 48,3 bez., loko 50er —,—, per Januar 70er 48,1 nom., per April-Mai 70er 49,7 nom., per Juli-August 70er 51,1 nom., per August-September 70er 51,1 nominell.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 228,00, Roggen 233,00, 70er Spiritus 48,1, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 224—228. **Roggen** 218—224, **Gerste** 160—170. **Hafer** 166—168. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** ——.

Berlin, 9. Januar. Weizen per Januar 215,50—215,00 Mark, per April-Mai 214,25 Mark, per Mai-Juni 215,50.

Roggen per Januar 236,00—235,25 Mark, per April-Mai 222,75 Mark, per Mai-Juni 221,25 Mark.

Rüböl per Januar 57,70 Mark, per April-Mai 57,70 Mark.

Spiritus loko 70er 49,50 Mark, per Januar 70er 49,60 Mark, per April-Mai 70er 50,60 Mark, per August-September 70er 51,60 Mark.

Hafer per Januar 164,50 Mark, per April-Mai 166,25 Mark.

Petroleum per Januar 23,20 Mark.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 9. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,10
do. do.	3½%	99,20
Deutsche Reichsanl.	3%	84,70
Pomm. Pfandbriefe	3½%	95,50
Italienische Rente		91,10
do. 3% Eisenb.-Oblig		56,40
Ungar. Goldrente		92,40
Rumän. 1881er amort. Rente		97,90
Serbische 5% Rente		84,75
Griechische 6% Goldrente		71,80
Russ. Boden-Credit	4½%	94,20
do. do. von 1880		93,09
Mexikan. 6% Goldrente		83,50
Oesterr. Banknoten		172,70
Russ. Banknot. Cassa		199,50
do. do. Ultimo		199,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102,0
do. (110)	4%	99,50
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101,06
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		112,00
Stett. Vulc.-Prioritäten		—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		126,50
6 proz. Prioritäten		80,50
Petersburg kurz		93,60

London kurz	198,50
London lang	20,34
Amsterdam kurz	—,255
Paris kurz	168,35
Belgien kurz	80,80
Bredow. Cement-Fabr.	— 70
Neue Dampf.-Comp.	102,50
(Stettin)	84,75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	207,50
„Union“, Fabrik chem. Produkte	112,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	180,75
Berliner Handels-Gesell.	136,00
Oesterr. Credit	163,40
Dynamite-Trust	138,50
Bochumer Gußstahlfabrik	115,25
Laurahütte	110,25
Harpener	147,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	130,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	58,50
Ostpreuß. Südbahn	70,40
Marienburg-Mlawkabahn	54,30
Mainzerbahn	117,30
Norddeutscher Lloyd	98,75
Lombarden	44,90
Franzosen	127,90

Tendenz fest.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 8. Januar.

Bei entschieden fester Grundstimmung verlief der dieswöchentliche Verkehr. Werden auch noch seitens derjenigen Kreise der Spekulation, welchen ein Sinken der Kourse Vortheil bringt, hin und wieder Versuche gemacht, eine Verstimmung herbeizuführen, der wirklich ernste Käufer von Effekten läßt sich nicht mehr bethören, und der Kapitalist würde auch einen sehr schweren Fehler machen, wollte er sich erst „um die Börse bekümmern“, nachdem die Kourse ihren heutigen, durch die bekannten Verhältnisse sehr gedrückten Standpunkt verlassen und schon einen größeren Weg in ihrer aufwärtsstrebenden Richtung zurückgelegt haben. Nur das Eine ist unter allen Umständen festzuhalten, nämlich in der Wahl der anzukaufenden Effekten die höchste Vorsicht walten zu lassen. Nur die wirklich gut fundirten und rentablen Werthpapiere haben das Recht auf einen entsprechenden Preis und darum unter den jetzigen Verhältnissen Aussicht auf einen Koursgewinn.

Das beste Kennzeichen und die wichtigste Grundlage für einen Aufschwung ist heute der sehr flüssige Geldstand, eine natürliche Folge früherer Besorgnisse, da in normalen Zeitverhältnissen diese reservirten Geldmassen wieder auf den Markt gelangen, sei es nun, daß sie der Industrie zugänglich gemacht werden oder direkt der Börse zufließen.

Ich bin wohl einer nochmaligen Erörterung der Gründe überhoben, die mich schon seit langer Zeit von einem vollkommenen Wechsel der Tendenz der Börse, dieses Reflektors aller wirthschaftlichen und finanziellen Erscheinungen, überzeugt haben. Wir leben jetzt eben in einer nicht nur politisch und wirthschaftlich friedlichen Zeit, sondern sehen in den neuen Handelsverträgen das Bestreben nach einem wirthschaftlichen Aufschwunge auf solidester Basis; und diese Momente — Geldfülle und Entwicklung der Industrie — werden von der Börse voll und ganz gewürdigt werden. Es bricht daher für den Kapitalisten sowohl wie für den Spekulanten nach einer verlustreichen sehr trüben Periode eine freundliche Zeit an, in der sich wieder die Möglichkeit bieten wird, den früheren Schaden zu repariren.

Meine spezielle Aufgabe ist es, diejenigen Werthpapiere zu nennen und zu besprechen, welche, im Innern gesund und kernig, preiswerth, gut verzinslich und steigerungsfähig sind. Dieser Aufgabe will ich mich jetzt widmen:

In erster Reihe sind es wieder

Bank-Aktien,

auf die ich das kapitalkräftige Publikum und die Spekulation aufmerksam mache und unter diesen speziell

Berliner Handelsgesellschafts-Antheile,

deren Werth ich in meinem letzten Berichte eingehender erörtert habe. Der Markt für diese Aktien liegt recht fest, so daß sich der Kours in der letzten Woche um einige Prozente zu heben vermochte.

Ich erlaube mir ferner auf einzelne Industriepapiere aufmerksam zu machen:

Hannoversche Maschinen-St.-Prioritäts-Aktien,
Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Aktien,
Breslauer Linke Waggonfabrik-Aktien,
Berliner Maschinen Schwarzkopff-Aktien

sind sehr solide hochverzinsliche und aussichtsreiche Kapitalsanlagen. Ueber die Hannover Maschinenfabrik habe ich in meinem letzten Berichte genügendes Material zur Beurtheilung des Werthes geliefert und werde nun heute die

Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft

näher besprechen. Mit einem Aktien-Kapital von 7,000,000 Mark ausgestattet, besaß diese Gesellschaft laut Bilanz des Jahres 1890 u. A.:

342,687 Quadratmeter = ca. 22,800 Quadrat-Ruthen Terrain zu einem Werthe von 6,259,746 Mark oder ca. 259 Mark pro Quadrat-Ruthe, während heute ca. 530 Mark pro Quadrat-Ruthe erzielt werden, also über das doppelte des Buchwerthes. Von obigem Terrain sind dann auch nach einer Angabe, welche die Direktion in der Verwaltungsrathssitzung im September vorigen Jahres machte, in 1891 ca. 4760 Quadrat-Ruthen à 539 Mark verkauft worden, woran ein Ueberschuß von 1,300,000 Mark = ca. 19 Prozent des Aktien-Kapitals erzielt worden ist. Die Dividendentaxation von 16 Prozent pro 1891 ist demnach wohlbegründet — es verbleiben dann aber außerdem noch ca. 1,250,000 Mark zur eventuellen Rückzahlung an die Aktionäre übrig. Ich glaube demnach die Aktien der Terrain-Gesellschaft Berlin-Wilmersdorf als eine wohl fundirte gewinnreiche Kapitalsanlage bezeichnen zu dürfen. — Dem etwaigen Einwande, daß im Allgemeinen ein Rückschlag in dem Werth der Terrains eintreten könnte, möchte ich noch mit dem Hinweise auf den jüngst erschienenen Jahresbericht über „Grundbesitz und Hypotheken“ begegnen. Aus demselben geht klar hervor, daß in Folge des Wachsthums der Berliner Bevölkerung von einer Ueberproduktion fertiger Bauten nicht die Rede sein kann.

Eine rege Theilnahme bekundete das Kapital ferner für

Eisenbahn-Werthe

und unter diesen waren besonders Oesterr. Nordwestbahn B (Börsenname Elbethalbahn) bevorzugt. Es ist dies jene Aktie, über welche ich meine geehrten Leser schon längst unterrichtet habe. Als sie noch 86 Prozent notirte (heute 104 Prozent), propagirte ich bereits für eine Anlage oder Spekulation in diesem Werthpapier, dessen heutiger Kours noch lange nicht die Aussichten eskomptirt hat, welche die Entwicklung des Verkehrs und damit die Entwicklung der Rentabilität darbietet. Es bleiben darum auch heute noch

Elbethalbahn-Aktien

ein solides und chancenreiches Papier per Kasse und per Ultimo.

Einen besonderen Vorzug verdienen jetzt auch schweizerische Eisenbahn-Aktien, welche im Vorjahre in Folge einer maßlosen — auf Verstaatlichungsaussicht basirten — Spekulation einen enormen Koursaufschwung und nach Ablehnung der Verstaatlichung einen ebenso heftigen Sturz erfahren haben. Heute befinden sich diese Aktien in Folge dieser irregulären Einflüsse auf einem sehr niedrigen Niveau, so daß — da die Rentabilität eine seit vielen Jahren sehr befriedigende ist — eine dem wirklichen Werthe entsprechende Regulirung des Kourses folgen dürfte. Ich empfehle daher:

Schweizerische Zentralbahn-Aktien,
do. Nordostbahn-Aktien,
do. Unionbahn-Aktien

zum Ankauf per Kasse und per Ultimo.

Auf dem Rentenmarkte sind zur dauernden Kapitalsanlage gesucht und sehr empfehlenswerth:

Oesterreich-Ungarische Fonds,
Türkische Fonds,
Serbische Fonds,
Italienische Fonds.

Gegen Verlust durch Ausloosung von Werthpapieren übernehme ich die Versicherung bei der nächsten Ziehung von

Russischer 5prozentiger Anleihe a Mark 2,50 pro Stück.

Bremen, 8. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Besser. Loko 6,75 bez. — Baumwolle niedriger.

Wien, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,97 G., 11,01 B., per Herbst 9,86 G., 9,91 B. Roggen per Frühjahr 10,64 G., 10,67 B., per Herbst 8,82 G., 8,87 B. Mais per Mai-Juni 6,13 G., 6,16 B., per Juli-August 6,24 G., 6,26 B. Hafer per Frühjahr 6,64 G., 6,67 B.

Amsterdam, 8. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 8. Januar, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 8. Januarr, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, März —, per Mai 260. — Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedriger, per März 235, per Mai 238. — Rüböl loko 31,50, per Mai 30,75, per Herbst 29,62.

Antwerpen, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen niedriger. — Roggen flau. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 B., per Januar 16⅜ B., per Februar 16 B., per September-Dezember 16 B. Fest.

Paris, 8. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 39,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 41,75, per Februar 42,12½, per März-Juni 42,75½, per Mai-August 43,25.

Havre, 8. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 78,25, per Mai 76,50, per September 75,25. — Ruhig.

London, 8. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, fest. — Rübenrohzucker loko 14,87, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr — Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 7 Sh. — 6 d. Zink 22 Lstr. 7 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 7 Sh. — 6 d. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Liverpool, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schnee.

Glasgow, 8. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh.

Newyork, 8. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Feburar 61,00. Weizen per Mai 104,00.

Newyork, 8. Januar. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 63¾ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 04⅝ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 02⅝ C., per Februar 1 D. 03⅝ C., per Mai 1 D. 04⅝ C. Getreidefracht 5,—. Mais per Februar 51. Zucker 3¹/₁₆. Schmalz loko 6,54. Kaffee Rio Nr. 7 13,25. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,10. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 11,75. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,00.

Paris, 8. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest, besser auf Rückkäufe.

		Kours vom 7.
3% amortisirb. Rente	96,20	96,07½
3% Rente	95,32½	95,25
4½% Anleihe	105,77½	105,72½
Italienische 5% Rente	90,25	90,30
Oesterr. Goldrente	95⅝	93,25
4% ungar. Goldrente	91,50	91,50
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,25	93,25
4% unifiz. Egypter	478,12	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	63,50	63⅜
Konvert. Türken	18,67	18,70
Türkische Loose	69,00	68,75
5% privil. Türk. Obligationen	422,00	422,50
Franzosen	631,25	632,50
Lombarden	220,00	215,00
„ Prioritäten	311,00	311,00
Banque ottomane	555,00	555,00
„ de Paris	695,00	693,00
„ d'escompte	387,00	393,00
Crédit foncier	1218,00	1220,00
„ mobilier	147,00	147,00
Meridional-Aktien	—,—	620,00
Panama-Kanal-Aktien	23,00	23,00
„ „ 5% Obligationen	22,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	475,00	475,00
Suezkanal-Aktien	2682,00	2682,00
Gaz Parisien	1420,00	1420,00
Credit Lyonnais	802,00	803,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	540,00
Transatlantique	557,00	566,00
B. de France	4460,00	—,—
Ville de Paris de 1871	408,00	406,00
Tabacs Ottom.	358,00	337,00
2¾ Cons. Angl.	96⅛	96,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	12¹⁵/₁₆	122¹⁵/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,17	25,18
Cheque auf London	25,18½	25,19½
Wechs. Amsterdam k.	206,25	206,25
„ Wien k.	211,25	211,25
„ Madrid k.	437,50	436,50
Comptoir d'Escompte neue	520,00	520,00
Robinson-Aktien	83,10	83,00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 8. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Februar 4,47½, per April 4,52½, per Juni 4,57½, per Juli 4,60, per Oktober 4,65 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Januar. Der Magistrat beschloß, von seinem Rechte einer größeren Beschränkung der Sonntagsruhe keinen Gebrauch zu machen; er vertritt vielmehr die Ansicht, daß Milderungen des Gesetzes nur erwünscht sind. Dieser Beschluß wird den Stadtverordneten zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Essen a. d. Ruhr. 9. Januar. In der Zeche „Wolfsbank-Borbeck“ fand am 8. Januar Abends eine Verbrennung von Gasen in der Grube statt. Sechs Bergleute sind todt, sieben theils schwer verletzt.

Madrid, 8. Januar. Der Kreuzer „Alphons XII.“ hat Cadix verlassen, um nach Tanger zu gehen.

London, 9. Januar. Der „Standard“ führt aus, die Ansichten der französischen Presse über die Lage in Egypten würden in Rom, Wien und Berlin nicht getheilt. Es sei sicher, daß es England nicht möglich gewesen sei, sich unter der Regierung Tewfik-Paschas aus Egypten zurückzuziehen und es wäre reine Thorheit, dies jetzt zu thun. Das Blatt bittet Frankreich, die Schwierigkeiten der Lage in Betracht zu ziehen, deren Dauer durch den Tod Tewfik's noch verlängert worden sei. — Der „Telegraph“ spricht sich in demselben Sinne aus und fügt hinzu, der neue Khedive Abbas werde von der Nothwendigkeit der englischen Okkupation überzeugt sein. Die „Times“ meint, Sir Evelin Baring werde seinen Posten als Vertreter Englands in Kairo beibehalten und werde denselben legitimen Einfluß auf Abbas ausüben, den er s. Z. auf Tewfik ausgeübt habe.

Wie verlautet, würde der englische Botschafter in Madrid, Ford, zum Botschafter in Konstantinopel ernannt werden.

London, 9. Januar. Die Influenza nimmt einen immer drohenderen Charakter an. Die Sterblichkeit steigt überall in Besorgniß erregender Weise.

Kairo, 8. Januar. Der Großvezier theilte dem Präsidenten des Ministerrathes telegraphisch mit, daß der Sultan den Prinzen Abbas zum Khedive ernannt habe und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das gegenwärtige Ministerium bis zur Ankunft des Prinzen Abbas die Geschäfte fortführen möge. Während des Abends im Abdin-Palast stattgehabten Empfangs erklärte der Ober-Kommissar der Pforte Mukhtar Pascha, daß Prinz Abbas seinem Vater in der Regierung folgen werde. Der Präsident Carnot ließ dem Prinzen telegraphisch seine Glückwünsche aussprechen.

Offene Stellen.

Männliche.

Flotten Bügler auf Jackets und Paletots verlangt
Dummann, Reifschlägerstr. 13.

Tüchtigen Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
Boortz, Albrechtstr. 5, v. 4 Tr.

Stellung gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überall umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Mehrere tüchtige
Branntweinbrenner
werden sofort gesucht. Näheres durch
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin O., Blumenstraße 46, zu erfahren.

Junger Schriftsetzer N.-V., mit guten Schulkenntnissen, kann b. 18 M. Festgeld, Ueberst. extra, sof. dauernde Stellung finden bei
Aug. Dose, Putbus.

Ein bescheidener, freundlicher **junger Mann,** 15—16 Jahre, wird zu kleinen geschäftlichen Handreichungen gesucht. **Carl Thurow,** Albrechtstr.-Ecke 8.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche werd., verlangt Grabow, Langestr. 67.

1 Lehrling für die Klempnerei verlangt
J. Frank, Breitestr. 57.

1 Malerlehrling verlangen
Beuse & Lemke, König-Albertstr. 13.

1 Schneidergeselle auf Stück verlangt
Pölitzerstr. Nr. 25, Hof III.

Für meine **Cigarrenhandlung** suche per sofort oder später unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung.
Gustav Wiedebusch, Stettin.

Tüchtige Schneidergesellen auf g. Lagerarbeit a. Stück o. Woche verlangt Mühlenbergstr. 15, 3 Tr. r.

Einen tüchtigen Bügler
auf Damen-Confection verlangt
Ernst Schütz, Schulzenstr. 20, Hof III.

Weibliche.

Tücht. Hand- und Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Dummann, Reifschlägerstr. 13.

Geübte Nähterinnen auf gute Bort-Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Wilh. Droese, Rosengarten 50, 1 Tr.

Geübte Arbeiterinnen
auf bessere Knaben-Anzüge 1—6 finden dauernde Beschäftigung bei
H. B. Juda.

Einige geübte Maschinen- u. Handnähterinnen a. gute Knabenanzüge w. v. Grabow a./O., Blumenstr. 10, H. I

Westen-Nähterinnen verlangt
Junkerstraße 1—3, 3 Tr.

Nähterinnen auf gute Kammgarn-Westen werden verlangt
Gr. Wollweberstr. 13, v. 2 Tr.

Handnähterin auf Hosen verl. Schuhstr. 9. 2 Tr.

Maschinennähterinnen a. Knabengarderobe auch solche z. Lernen verlangt Grabow, Langestraße 60a, 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt
Louisenstraße 12, v. 3 Tr. l.

4 tüchtige Maschinen- und 6 Handnäthrinnen auf Knabengaderobe 7—12 halten dauernde Beschäftigung
Heinrichstr. 4. p. l.

Geübte Confectionsarbeiterin verlangt
Hohenzollernstr. 70, v. 1 Tr. r.

Geübte Nähterinnen
auf gute Bort-Westen verl. Wilhelmstr. 16.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Baumstr. 21, v. 3 Tr.

Handnähterin auf Knabenanzüge wird verlangt
Gr. Wollweberstr. 32, v. 2 Tr. r.

Nähterin auf Stoffhosen verlangt
Johannisstr. 5, Hof l.

Nähterin für Hand u. Maschine (Jackets) verlangt
Grünhof, Heinrichstr. 20, 3 Tr.

Hand- und Maschinennätherin auf Herrenjackets verlangt Gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Hosen, auch zum Lernen, verlangt Baumstraße 26 v. II.

Handnähterin auf Hosen w. verl. Frauenstr. 13, III.

In der **Damen-Confection** geübte Arbeiterinnen erhalten sofort Beschäftigung.
H. Haxel,
Schulzenstraße 29.

Tüchtige Confections-Arbeiterinnen
auf Damen-Mäntel bei dauernder Beschäftigung verlangt
F. Reitt, gr. Ritterstraße 5, 3 Tr.

Ein Mädchen sofort verlangt
Paradeplatz 18, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grabow, Neuestr. 5b, 1
r. Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Preis 19,50 M.

2 Stuben, Küche, Kloset pp. Fichtest 15 April z. v.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

Pölitzerstraße 35,
1 Treppe ist eine Wohnung von 5—6 Zimmern, 1 Kab., 2 Balk., all. üb. Zubehör, 2 groß. Kellern, Gartenb. mit Laube z. 1. April zu verm. Markt schräg über.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.

Grenzstraße 12 und 13, part. 2 u. 3 Tr. 3 Zimmer, Kab., Entree u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 13, 1 Tr. r.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Grünhof, Rosenstraße 12, ist Stube, K. u. K. z. v.

Rosengarten 31
Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Oberwiek 64, I r., 1 möbl. Stube z. 1. Febr. z. v.

Krautmarkt 1, 1 Tr. e. Wohnung v. 3 Zim. zu verm.

Saunierstraße 3
Stube, Entree, K. und Zubeh. zum 1. Februar zu verm. Näh. Fuhrstraße 8

Löwestr. 8. Sofort 1 Wohnung von 3 großen Zimmern und allem Zubeh. z. v. Näh. part. links.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Entree und Küche zu vermiethen Bellevuestr. 30, alt Nr. 12.

Stube, Kammer, Küche pp. Frauenstr. 9, part, an ruhige Leute miethsfrei.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.


Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., *Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.*


Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $\frac{4}{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $\frac{4}{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Lunge und Hals.

Dr. Koch. Dr. Liebreich. Dr. Lannelongue,
diese großen Heroen der medicinischen Wissenschaft haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger als den Kampf gegen den größten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, daß durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muß anderseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein wirkliches Remedium gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder **Koch** mit seinem **Tuberkulin,** noch **Liebreich** mit seinem **Catharidinsauren Kali,** noch **Lannelongue** mit seinem **Zinkchlorid** haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den, von der Natur selbst dargebotenen, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln, die, wenn auch keine directe Heilung der höchsten Stadien, der Lungentuberkulose, so doch mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Linderung der mit dieser Krankheit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Von allen in der Therapie eingeführten Pflanzen hat sich nicht eins gegen sämmtliche Krankheiten der Athmungs-Organe, mithin auch gegen die beginnende **Lungentuberkulose** so außerordentlich bewährt wie der **Brustthee.** ein zu der Familie der Polygoneen (Knöteriche) gehörendes Kraut, welches in dieser Art und Form nur in einzelnen Districten Rußlands vorkommt. Boden und Klima haben dort gemeinschaftlich zur vollen Entwickelung dieser in anderen Gegenden nur in kümmerlicher Form vorkommenden Pflanze beigetragen, so daß der russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muß. Der russische Knöterich wirkt lindernd und schleimlösend bei allen Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungsorgane und vermag derselbe, ohne eine Panacee gegen die höchsten Stadien der Lungentuberkulose zu sein, die Anfangssymptome dieser Krankheit erfolgreich zu bekämpfen und ein weiteres Umsichgreifen derselben a priori zu verhindern. Auch bei der z. Zt. herrschenden **Influenza-Epidemie** ist der Russische Brustthee das empfehlenswertheste Prophylacticum, um die gefährlichen Begleit-Erscheinungen dieser Krankheit von vornherein zu verhindern. Durch die schleimlösende antikatarrhalische Wirkung des Russischen Brustthee werden sämmtliche Respirations-Organe derartig widerstandsfähig gemacht, daß selbst das **Influenza-Gift** seine schädlichen Einmischungen nicht mehr oder nur höchstens in abgeschwächter Form auszuüben im Stande ist. Wer daher an **Lungen-Tuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten ꝛc. ꝛc.** leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à **1 Mk.** bei Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Wer sich vorher über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Medicine" in **Paris** schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Rußland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auskultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, daß diese Pflanze direkt auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, daß sie die Lungengewebe für Entwickelung der Parasiten ungeeignet macht. In andern Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermäßigen Schweißes. Die Pflanze verarbeitet man als Decotion, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt."



Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen
illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.



Ia
Oberschlesische Steinkohlen
und anderes Brennmaterial zu den allerbilligsten Tagespreisen empfiehlt
Carl Dreger,
Bogislavstraße Nr. 34,
Ecke der Saunierstraße.
Auch der einzelne Centner wird frei ins Haus geliefert.

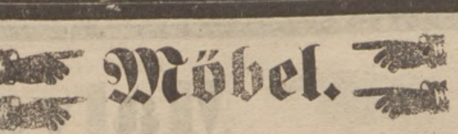
Stargarder
Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,[illegible] ₰	
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,[illegible] ₰,	
II	à „ 0,25 „	5 „ 1,[illegible] „	
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 0,35 „	5 „ 1,[illegible] „	

und sämmtliche Wascharttikel zu Fabrikpreisen.

Verkauf
von alten **Dachsteinen, Latten, Ofen, Thüren** und **Fenster** im **Peterhospital** am Klosterhof.

Erfurter
reiner Malz-Kaffee
ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. und haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.**
Vertreter: **C. Mohrmann,** Pölitzerstr. 25.



Möbel.

Im Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von
Breitestraße 20
nach dem
Nebenhause
Breitestr. Nr. 19.
Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.
J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

23 gold. u. silb. Medaillen. u. Dipl.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Prima Oberschlesische Steinkohlen
offerirt billig **F. Rieck,** Frauenstr.

Aus Anlaß des Jahreswechsels erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von guten und hoch verzinslichen **Kapitalsanlagepapieren** aufmerksam zu machen. — Ich empfehle

Preuss. $3\frac{1}{2}$ % u. 4 % cons. Anl.	**Stettiner 4 % 100 rz. Nat.-Pfbr.**
Deutsche 3 %, $3\frac{1}{2}$ % u. 4 % Reichs-Anl.	**Ungarische 4 % Goldrente.**
Pomm. $3\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe.	**Italien. 5 % am. Rente.**
Stettiner $3\frac{1}{2}$ % Stadt-Obl.	**Griech. 4 % u. 5 % cons. Anleihe u. Goldrten.**
Deutsche Grundsch. 4 % Real-Obl.	**Serbische 5 % am. Rte. u. Hyp-Obl.**
Pomm. 4 % 100 rz. Hypbrfe.	

Ich besorge den An- und Verkauf von Werthpapieren für $\frac{1}{5}$ % incl. aller Spesen. Sämmtliche Coupons und geloosten Stücke nehme ich beim Ankauf von Werthpapieren spesenfrei in Zahlung bezw. löse dieselben meinen Kunden schon vierzehn Tage vor Fälligkeit ein.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft. Errichtet 1870.

Antisklaverei-Lotterie.

Die Erneuerung zur 2. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 4. Januar, Abends 6 Uhr bewirkt werden.

Kaufloose zur 2. Klasse, Haupt- und Schlußziehung vom 18. bis 23. Januar, gebe ich, soweit der kleine Vorrath reicht, ab:
$\frac{1}{1}$ 42 M., $\frac{1}{2}$ 21 M., $\frac{1}{5}$ 8,40 M., $\frac{1}{10}$ 4,20 M., $\frac{1}{20}$ 2,40 M.

Hundertstel Betheiligungsscheine

an 100 ganzen Originalloosen verschiedener Nummern 48 Mark.	an 50 ganzen Originalloosen verschiedener Nummern 24 Mark.

Schon jetzt weise ich darauf hin, daß binnen ganz kurzer Zeit der Loospreis sich erhöhen wird.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, errichtet 1870.

Manchester, Sheffield & Lincolnshire Railway Co.
Täglicher
Passagier- und Express-Verkehr
(mit Ausnahme des Sonntags)
via Grimsby nach
Manchester, Sheffield, Birmingham, Leeds
sowie nach allen Plätzen
Mittel-Englands,
unterhalten durch die neuen, prachtvollen, **mit vorzüglichen Cajüten und Salons** versehenen eisernen

Schnell-Dampfer I. Classe:

Lutterworth,	Warrington,	Chester,
Nottingham.	Northenden,	Ashton,
Leicester,	Lincoln,	Retford,
Staveley,	Huddersfield,	Sheffield,
Oldham,		Bradford.

Abgang von Hamburg: Sandthorquai, Schuppen No. 1, Abends 9 Uhr präcise.
Von Grimsby: nach Ankunft der Specialzüge von Manchester, Liverpool, Bradford, Leeds Wakefield etc.
Durchbillets nach den Hauptplätzen Englands, sowie nähere Auskunft ertheilt
H. C. Röver, Hamburg, Hopfenmarkt 2.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.	**Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.** Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.	**Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.** Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.,** Neue Wilhelmstr. 1.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre
„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"
hergestellten
leinenen Unterkleider und Leibwäsche
(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.)
können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich
auch im Winter
mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.
Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.
Patent-Flachs-Wirkerei Könl,
Schönherr & Cie., Klön a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Deutsche
Antisklaverei-Lotterie.
Hauptziehung bestimmt vom 18.—23. Januar.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 125000, 100000 etc.
Gesammt Geldgewinne: 3 Millionen 75000 Mk. sämmtlich ohne Abzug zahlbar.
Original-Loose $\frac{1}{1}$ 42, $\frac{1}{2}$ 21, $\frac{1}{5}$ 8,40, $\frac{1}{10}$ 4,20 Mk.
(Porto und amtliche Liste **50 Pfg.**) empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft
Berlin C., Spandauerbrücke 16. — Neustrelitz.
Telegramm-Adresse:
für **Berlin:** „Goldquelle Berlin". — für **Neustrelitz:** „Goldquelle Neustrelitz.
Der prompte Versandt der Loose findet sowohl von Berlin wie von Neustrelitz aus statt.



Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**



Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein a Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreidekümmel Ltr mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. M. 1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln ꝛc.
in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterslaschen
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek



Löschmappen
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Diebessichere
Cassetten,
fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	M.	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	-	3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	-	-	3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	-	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	-	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Orientalische Gardinen
und **Portièren,**
den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

Malvorlagen
sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Pölitzerstr. 93. Pölitzerstr. 93
Opitz und Schubbert'sche
Concursmasse.
Die Bestände an **Arac's, Cognac's, Rum's** und **feine Liqueure, Düsseldorfer Punsch-Essenzen** als **Arac-, Ananas-, Burgunder-, Portwein-, Rum-, Sherry-, Schlummerpunsch- und Glühwein-Essenzen,** abgelagerte **Bordeaux-, Mosel-, Port- und Roth-Weine, Sherry und Champagner,** werden zu
ermässigten
Preisen verkauft, worauf ich das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam mache.
Hermann Fritze,
ger. Verwalter.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**



Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.
J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 13—18, I., II. u. III.

Heute und folgende Tage:
Verkauf von zurückgesetzten
Porzellan- u. Glaswaaren
zu außerordentlich billigen Preisen.
Paul Schlegel, Louisenstr. 9.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitest. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Bierhaus „Zum Nordkap"
Birken-Allee 31.
Oskar Stein.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellsalz,
reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Einem hochgeehrten Publikum **Stettin's und Umgegend** die gebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage
Stettin, Neuer Markt 5
unsere auf das eleganteste eingerichtete
Butter-Handlung
eröffnen. Wir offeriren zugleich:

Allerfeinste süsse Sahnenborstbutter	per Pfd.		1,30 Pf.,
Hochfeine süsse Genossenschaftsbutter	„	„	1,20 Pf.,
sowie frische Guts- und Hofbutter	„	„	90—1,10 Pf.
Allerfeinsten echten Emmenthaler Schweizerkäse	per Pfd.		80 Pf.,
Zweite Qualität	„	„	60 „
Romaeour, das denkbar beste	„	Stück	30 „
Hochfeinen echten Limburger	„	„	50 „

Sowie sämmtliche Sorten Käse in feinster Qualität zu den billigsten Preisen.
Wir bitten nun die geehrten Herrschaften, sich durch einen Probe-Einkauf von der wirklich guten und reellen Qualität unserer Waare zu überführen und empfehlen uns
Hochachtungsvoll und ergebenst
Bruhns & Woyke,
Butter-Gross-Handlung, Berlin, Georgenkirchstr. 61.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets**

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche 5/4 breit, in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher, 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite)
in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

Malvorlagen
in Heften und in einzelnen Blättern.
Malkasten
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.